

Geschichte 040

Corinna

Er hat mein Vertrauen zu Männern zerstört.

Eigentlich hatte ich meine Geschichte schon lange abgehakt und sie ist auch schon ziemlich lange her. Aber als ich vor kurzem den Nachtrag in dem Roman „Sand in der Seele“ las, und dann von dieser Homepage erfuhr, habe ich mich dazu entschlossen, meine Geschichte zu erzählen.

Es war vor 15 Jahren. Nach einem langwierigen und schmerzlichen Scheidungsprozess (mein Mann hatte nach 20 Jahren Ehe plötzlich wieder das Bedürfnis nach einem 20jährigen Mädchen) hatte ich die Schnauze, wie man so schön sagt, gestrichen voll und entschloss mich kurzfristig nach Tunesien zu fliegen. Mein Mann und ich waren dort so manches Jahr in den Ferien und es war immer wunderschön. Tja und nun war ich 40 Jahre alt und alleine.

Vielleicht war ich deshalb so anfällig für schöne Worte, Schmeicheleien und glühende Augen. Gerade so, wie es auch Sabrina in Sand in der Seele beschrieben hatte.

Kurz und gut, ich lernte Brahim kennen. Er war Kellner im Restaurant meines Hotels und fünf Jahre jünger als ich. Ich weiß nicht, weshalb ich mich gleich so belabern ließ. Wahrscheinlich aus vorbenannten Gründen. Er erzählte mir soviel von Liebe und Vertrauen und davon, wie man eine schöne Frau, die mit einer Blume oder einem Diamanten vergleichbar sei, behandeln muss. Und er behandelte mich wie eine Prinzessin. Er nannte mich seinen Stern, seine wunderbare Rose, und, und...

Ich hatte mich Hals über Kopf in ihn verliebt und flog deshalb im gleichen Jahr noch drei mal nach Monastir. Immer erwartete er mich mit Blumen am Flughafen und wir bezogen zusammen ein kleines Appartement, das er gemietet hatte. Ganz beiläufig erzählte er mir eines Tages, dass das Appartement wohl das nächste Mal nicht zu haben sei, da es verkauft werde. Nun, mir gefiel die kleine Wohnung. Ein großes und ein kleines Zimmer, eine kleine Einbauküche, ein Badezimmer und eine wunderschöne Loggia mit Blick auf das Meer. Das alles im ersten Stock eines privaten Wohnhauses. Unten wohnte ein Tunesier mit seiner französischen Frau und die waren auch nicht immer da. Das Haus gehörte einem Beamten der Stadtverwaltung und er wollte nur 20.000 DM. Das war wirklich nicht viel im Vergleich dazu, was Ferienwohnungen in Spanien oder sonst wo kosteten. Ich weiß das, weil mein Mann eine Wohnung auf Mallorca besaß, die er natürlich behalten hatte. Kurz entschlossen kaufte ich die Wohnung in der Nähe von Monastir. Wir machten einen Kaufvertrag, der amtlich abgestempelt war und ich überwies die Kaufsumme von Deutschland aus auf das Konto des Beamten. Das Geld hatte ich als Abfindung von meinem Ex-Mann erhalten. Ich hatte soviel bekommen, dass ich auch die nächsten Jahre nicht arbeiten brauchte. Und so zog ich nach Tunesien. Die erste Zeit, bis alles nach meinem Geschmack renoviert und eingerichtet war, war auch alles wunderschön. Brahim kam zwar nicht mehr regelmäßig nachhause. Auch blieb er manchmal die ganze Nacht weg. Aber ich hatte Vertrauen zu ihm, denn er erzählte mir, dass er arbeiten müsse. Nur durch Zufall (ich traf Bekannte aus dem Hotel) erfuhr ich eines Tages, es war etwa drei Monate später, dass er gar nicht mehr im Hotel arbeitete. Aber als ich ihn darauf ansprach, brach die Hölle los. Er beschuldigte mich, dass ich ihm nachspionieren würde und verbot mir, in Zukunft mit anderen Leuten zu sprechen oder ins Hotel zu gehen. Als ich es trotzdem tat, ließ er Eisengitter an die Fenster bauen, die ich bezahlen musste und sperrte mich ein. Ich durfte nur noch in seiner Begleitung das Haus verlassen. Als eines Tages alte Bekannte aus Deutschland zu Besuch kamen, die in der Nähe Urlaub machten, ließ er sie nicht ins Haus. Da kam es zum Eklat. Ich sagte ihm, er soll meine Wohnung verlassen und ausziehen.

Was ich dann erlebte, kann ich kaum beschreiben. Er wollte von mir die 20.000 Mark, die er angeblich für die Wohnung bezahlt hatte. Ich machte ihn darauf aufmerksam, dass ich das Geld von meinem Konto aus an den damaligen Besitzer direkt überwiesen hatte. Er meinte, ich hätte das an den Beamten der Stadt überwiesen, der nur die Papiere gemacht hatte und das Geld treuhänderisch für ihn verwaltet hatte. Aber er hat die Wohnung bezahlt. Ich stieg nicht mehr durch. Ich wollte nun zu dem Beamten gehen. Aber er ließ mich nicht aus dem Haus. Ich drehte durch und schrie alles zusammen. Da schlug er mich brutal zusammen. Und zwar so, dass ich nun das Haus gewiss nicht mehr verlassen konnte. Blaue Flecken von oben bis unten und das Gesicht ganz dick eingeschwollen.

Mein Entschluss stand fest, ich musste zur Polizei. Aber wie, ohne dass er es merkte. Ich wartete, bis er das Haus verließ und brach dann mit Hilfe meiner französischen Nachbarin, die Gott sei dank gerade im Haus war und die mein Rufen gehört hatte, die Haustüre auf. Als sie mich sah, brachte sie mich in ihrem Auto zur nächsten Notaufnahme. Der Arzt rief die Polizei und ich konnte mit Hilfe der Französin alles erzählen.

Ich wollte nicht alleine in der Wohnung bleiben, aber auch meiner Nachbarin nicht zumuten, dass sie bei mir blieb, denn ich wusste ja nicht, was sie für einen Mann hatte. Und so entschloss ich mich nur kurz ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen, um einige Sachen aus meiner Wohnung zu holen. Ich zog zunächst in das nächstbeste Hotel.

Meine Wohnung sah ich dann nie wieder, denn es stellte sich heraus, dass sie gar nicht dem Beamten gehörte, der hieß ganz anders und in meinem Kaufvertrag stand wieder ein anderer Name. Brahim aber war im Besitz eines rechtsgültigen Kaufvertrages mit dem richtigen Besitzer (das teilte mir die Polizei ein paar Tage später mit). Unter diesen Umständen sollte ich es lieber lassen, die Wohnung zu betreten. Man gestattete mir in Begleitung der Polizei meine persönlichen Dinge zu holen und sie sagten mir aber, dass man Brahim wegen der Misshandlung an mir ins Gefängnis gesteckt habe. Ich sah ihn nie wieder und das Schloss an meiner Wohnung war ausgewechselt. Ich konsultierte einen Anwalt, der nahm mir 500 Mark Vorschuss ab und sagte mir dann zwei Wochen später, dass er nichts tun könne.

Ich gab auf und flog zurück nach Deutschland. Von Brahim hörte ich niemals wieder etwas. Diese Erfahrung war schmerzlicher als meine Scheidung und eine Lehre fürs Leben. Mein Vertrauen zu Männern ist dahin und ich lebe seither alleine.